

Golf in Arosa: **Gastfreundschaft** vor einem **filmreifen Panorama**

Arosa zur Sommerszeit – das ist für einen **ehemaligen Churer Eishockey-junior** eine ganz neue Erfahrung. Dank der **Herzlichkeit und Grosszügigkeit** des Golfclubs fühlt er sich im ungewohnten Ambiente **aber schnell wie zu Hause**.

||| **TEXT** FRANCO CARABELLI

Arosa. Das sonnige Wort mit den drei dunklen Vokalen weckt beim emeritierten Churer viele Emotionen und Erinnerungen. Arosa – als Eishockeyjunior waren das für ihn Ende der 1960er-Jahre vor allem die Auswärtsspiele gegen die zähen Jungs in den coolen Dresses mit der leuchtenden Sonne im Strahlenkranz und dem kühn geschwungenen Schriftzug. Und Arosa, das war auch das obligate Coca-Cola nach dem Match im «Poltera-Stübli», wo es vielleicht gelang, die Aufmerksamkeit

«Die **Hublot – Arosa Tempus Trophy** ist der **Saisonhöhepunkt.**»

||||| **PIUS A. ACHERMANN**

einer oder gar beider der attraktiven Töchter des Hauses auf sich zu lenken...

Heute, knapp 50 Jahre danach, ist der emeritierte Churer wieder einmal nach Arosa gereist. Nicht im klapprigen Mannschaftsbus, sondern im komfortablen Erstklassabteil der Rhätischen Bahn. Und die Affiche lautet nicht mehr Arosa gegen Chur, sondern Hublot – Arosa Tempus Trophy, und die Hot-Spots sind nicht mehr die Kunsteisbahn und das «Poltera-Stübli», sondern der 18-Lochplatz und das Restaurant «Golhuus». Beides ist Neuland für den Hockeyveteranen, denn im Sommer war er noch nie hier oben...

Der erste Eindruck im Golfclub ist überaus gewinnend: Der Empfang im



AUGENWEIDE
Der 18-Lochplatz von Arosa ist ein absolutes Naturerlebnis.



EUROPAREKORD
Tee 5 liegt auf 1905 Meter über Meer und ist damit der höchstgelegene 18-Lochabschlag Europas.



TRIO GRANDE Patrick Chanton, Pius A. Achermann, Willi Saladin (v.l.).



READY Arosa-Captain Beat Gody Lanz ist bereit für die Rangverkündigung.

Sekretariat ist herzlich, die funktionale Garderobe blitzblank, der reservierte E-Trolley startklar, und die Driving Range sowie das Putting- und das Chippinggrün sind nicht weit entfernt.

GOLFERISCHE SPRENGFALLEN

An den paar Metern von der Übungsanlage hinauf zum ersten Tee kann das spätere Golfdebakel auch nicht gelegen haben. Der Trolley schnurrt anstandslos bergan, und das Panorama ist filmreif. Schroffe Felswände und kühne Gipfel haben eben auch im Sommer ihre Reize.

piste ähnelt. Der Ballkontakt ist unsauber, und die Kugel zischt weit übers Green hinaus ins Nirwana. Suchen zwecklos – und bei diesem Spielstand auch nicht angebracht...

Über die Details der restlichen 17 Löcher legt sich gnädig der Mantel des Schweigens, aber so viel sei geklagt: Der Platz von Arosa – die ersten neun Löcher

wurden während der Kriegsjahre gebaut und im Juli 1946 eröffnet – ist Infanteriegelände pur, gespickt mit der golferischen Version von tückischen Sprengfallen. Die gute Nachricht: Nächstes Jahr soll ein Bauprojekt verabschiedet werden, das den körperlich anspruchsvollen Platz für Golfcarts erschliesst. Das dürfte den Genussfaktor erheblich steigern,

ENTSPANNUNG IN DER DACHWOHNUNG



Wenn man auf «trivago» nach Hotels in Arosa sucht, liefert das Portal 158 Ergebnisse, darunter auch das Suites & Wellness Hotel «BelArosa». Das charmante Viersternehaus liegt etwas abseits des Zentrums in einer wunderbar ruhigen Umgebung. G & C logierte in einer der beiden 62 Quadratmeter grossen, komfortablen Dachwohnungen, die in der Sommersaison für zwei Personen

pro Nacht 360 Franken kosten. Darin inbegriffen ist die Benützung des prächtigen Spas und ein Frühstücksbüffet, das man auf keinen Fall verpassen sollte. Die Gastgeber Sven und Karin Bodenmann sind versierte und überaus freundliche Hoteliers, und als aktive Mitglieder des GC Arosa kennen die beiden die besonderen Bedürfnisse ihrer golfenden Klientel.

«2018 werden wir ein grosses Projekt für Cartwege lancieren.»

PIUS A. ACHERMANN

Aber dann gehts ans Eingemachte: Loch 1 ist ein ab Gelb 337 Meter langes Par 4, hat zwar Stroke-Index 5, scheint aber vom Tee aus gesehen relativ harmlos. Scheint. Seinen ersten Abschlag haut der emeritierte Churer mit Überzeugung und dem für Startlöcher üblichen Adrenalinschub rechts ins Out, der zweite landet weit links in einer Senke. Das 3er-Holz bergauf erwischt etwas gar viel Gras, das anschliessende 7er-Eisen bringt ihn immerhin in Wedge-Distanz. Doch der Plan, den Ball klassisch und mit einem vollen Schwung hoch aufs Grün zu spielen, scheitert, weil ausgerechnet hier das Gelände einer Buckel-

Fotos: Foto Homberger



AUFTRITT
Beim Premium-label Hublot weiss man, dass der Titelsponsor omnipräsent sein muss.

PRIVILEG
Arosa-Präsident Pius A. Achermann war dank seiner Funktion als Turnierdirektor mit Chauffeuse unterwegs.



GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Der GC Arosa hat das vielleicht schönste Logo aller Schweizer Golfclubs, und er hat seine Entstehungsgeschichte in einer einzigartigen, allgemein zugänglichen Form dokumentiert. Wer sich für Zeitgeschichte, Details und Kuriosa interessiert, sollte sich unbedingt die von Paul Danuser verfasste Broschüre (www.golfarosa.ch/files/Geschichte-zum-Drucken_fgb6ose1.pdf) ansehen. Hier die Kürzestfassung: Arosener Hoteliers und Touristiker begannen Anfang der 1930er-Jahre die Idee von einem Golfplatz zu propagieren. Nach komplexen Verhandlungen mit der (Weide-) Landbesitzerin, der Bürgergemeinde Chur, erhält der Engländer Donald Harradine den Auftrag, einen 9-Lochcourse zu bauen, der am 13. Juli 1946 eröffnet wird. 1996, genau 50 Jahre danach, beschliessen die Mitglieder des GC Arosa den Ausbau und beauftragen Peter, den Sohn von Donald Harradine, mit der Realisierung. Im Sommer 2001 ist die 18-Lochanlage spielbereit.



SCHMUCKSTÜCKE In polierten Vitrinen wirken Edelticker besonders begehrenswert.

ganz besonders beim Erklimmen von Tee Nummer 5, dem gemäss einschlägigen Quellen mit 1905 Meter über Meer höchstgelegenen Abschlag im Alpenraum.

DAS VERWÖHNPROGRAMM

An der Hublot – Arosa Tempus Trophy ist man allerdings zu Fuss sicherer unterwegs. Das liegt in erster Linie am Empfangskomitee, das im Raum der Driving Range die ankommenden Flights mit Champagner aus dem Hause Ruinart willkommen heisst. À discrétion, selbstverständlich. Hicks! Dazu gibts Kaviar aus dem Tropenhaus Frutigen BE, wo in

klarem Bergwasser sibirische Störe gezüchtet werden.

Der leicht euphorisierte emeritierte Churer schwebt Richtung Clubhaus, wo ihn die nächste Etappe des Arosa-Tempus-Verwöhn-Marathons erwartet: Zwei Helferlein behändigen seine Golfschuhe, reichen ihm weisse Spa-Slipper, und als er aus der Dusche an den Tresen von «Golf Cleaning & Support» zurückkommt, sind seine Golftreter frisch gereinigt und haben neue Softspikes.

Champagner, Kaviar und Shoeshine – für sein Invitational ist Willi Saladin, dem Inhaber der zwei Arosa-Tempus-Uhrengeschäfte unten im Dorf, nur das Beste gut genug. Aber es gibt auch Dinge, die man mit Geld nicht kaufen kann: Herzenswärme, gute Stimmung, gelebte Gastfreundschaft.

«Willis Trophy ist der Saisonhöhepunkt», sagt Arosa-Präsident Pius A. Achermann. «Das gilt nicht nur für das Rahmenprogramm, sondern auch für das Turnier.» Bei 80 Startenden ist Schluss, danach beginnt die Warteliste.

Ebenfalls an seine Grenzen stösst beim Nachtessen jeweils das «Golfhuus», das mit dem Golf- und Sporthotel Hof Maran die Gäste kulinarisch über die Runde(n) bringt. Doch dank Sonnenschein und angenehmen Temperaturen



OUTDOOR Zu Apéro und Preisverleihung trafen sich die Gäste auf der Clubhausterrasse.



WARM-UP Nach der Runde gab es erst mal Champagner und Kaviar.



NAMENSVETTERN EHC-Arosa-Legende Beni Neining (l.) und Greenkeeper Beni Sonder.

ist die Hublot – Arosa Tempus Trophy, Ausgabe 2017, auch in dieser Beziehung begünstigt: Vom Apéro über die Preisverleihung und den Grillplausch bis hin zu süssem Dessert und Käsebuffet ist outdoor angesagt. Den Käse hat übrigens Patrick Chanton mitgebracht, Hublots Brand Director Schweiz. Er (der Käse) stammt aus der berühmten privaten Produktion von Chantons Big Boss Jean-Claude Biver ...

Und als ihn die Kühle des hereinbrechenden Abends ins warme Clubhaus treibt, erlebt der emeritierte Churer nach einem eh schon gelungenen Tag noch sein ganz persönliches Highlight: Am selben Tisch wie er sitzt Beni Neining, und es ist ein bewegendes Wiedersehen nach fast 50 Jahren. Denn bevor Neining in Arosa zu einer Eishockeylegende wurde, spielte er für den EHC Chur – in derselben Mannschaft und sogar im selben Block wie der emeritierte Churer ...



VAMONOS! Im Clubhaus brachten «Los Ramos with Monica» die Gäste auf Latino-Temperatur.